



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Kommunikation

ZÜRI IMPFT

Update Projekt COVID-19-Impfung

29.4.21 – Die Impfkation im Kanton Zürich hat diese Woche einen weiteren Meilenstein erreicht. Neu können auch 50- bis 64-Jährige (Impfgruppen H, K und M) Impftermine buchen.

Arztpraxen im Kanton Zürich haben bisher über 130'000 Impfungen verabreicht, was mehr als einem Drittel aller Impfungen entspricht. Die Arztpraxen, die noch über 30 ungeimpfte Personen ab 65 Jahren auf ihrer Warteliste haben, wurden diese Woche mit weiteren Impfstoffdosen beliefert.

Im Mai werden rund 150 Apotheken in das Impfprogramm integriert und auch die restlichen Impfgruppen für die Terminbuchung freigeschaltet. Sobald Planungssicherheit bezüglich der zukünftigen Impfstofflieferungen besteht, werden weitere Termine zur Buchung freigegeben.

Schlüsselstelle Kontingentsmanagement

Wenn der Bund Verzögerungen bei den Impfstofflieferungen ankündigt, sind Simon Bock und sein Team besonders gefordert. Dann heisst es rechnen, rechnen, rechnen. Im April kam es zu Lieferverzögerungen beim Impfstoff von Moderna, und im Mai werden die gelieferten Mengen geringer ausfallen als ursprünglich angekündigt. Das Team Kontingentsmanagement setzt deshalb auf eine rollende Planung und eine enge Abstimmung mit allen Impfstellen. Simon Bock, Leiter Kontingentsmanagement bei der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, erläutert, wie er trotz unsicherer Planungsgrundlage eine vorausschauende Zuteilung des Impfstoffs auf über 1000 Impfstellen vornimmt.



Simon Bock, Leiter Kontingentsmanagement

Simon Bock, wie sieht der Arbeitstag eines Kontingentsmanagers aus?

Wir beschäftigen uns vor allem mit Zahlen. Die Basis unserer Arbeit ist die laufende Prüfung der eingetroffenen und noch ausstehenden Impfstofflieferungen. Das Ziel ist, alle verfügbaren Impfdosen so schnell wie möglich zu verabreichen. Gleichzeitig müssen wir sorgfältig kalkulieren, damit rechtzeitig genügend Impfdosen für die geplanten Zweitimpfungen bereitstehen. Damit wir diese Aufgabe wahrnehmen können, stimmen wir uns laufend mit allen relevanten Ansprechpartnern ab. Dazu gehören die

Kantonsapotheke, die für die Logistik des Impfstoffs zuständig ist, die elf Impfzentren sowie die Verbände der Ärzteschaft, der Spitäler und der Apotheken.

Im Kanton Zürich impfen derzeit elf Impfzentren und rund 1000 Arztpraxen. Zudem benötigen Heime und Spitäler weiterhin Impfdosen für Bewohnende und Gesundheitspersonal. Im Mai kommen noch rund 150 Apotheken dazu. Wie definieren Sie, welche Impfstelle mit wieviel Impfstoff beliefert wird?

Bei der Impfstoffzuteilung orientieren wir uns an den Vorgaben der EKIF. Bisher lag die Priorität auf Personen über 65 Jahren und Personen mit Vorerkrankungen.

Somit wurde der Impfstoff insbesondere den Heimen, Spitälern und Arztpraxen geliefert. Im April hat die arbeitstätige Bevölkerung Zugang zur Impfung erhalten, in einem ersten Schritt das Gesundheitspersonal mit Patientenkontakt und seit dieser Woche alle Personen ab 50 Jahren. Somit stehen derzeit neben den Arztpraxen vor allem die Impfzentren im Vordergrund. Ab Mai kommen die Apotheken dazu.

Nicht nur die Impfkanäle müssen in die Überlegungen einbezogen werden, sondern auch die regionale Verteilung. Im Einzelfall sind wir ständig gefordert, sorgfältig abzuwägen, welche Impfstelle wie viele Impfdosen erhalten soll.

Was bedeutet eine verspätete oder gegenüber der Planung reduzierte Impfstofflieferung für das Kontingentsmanagement?

Damit wir Lieferverzögerungen abfedern können, ist die Vorlaufzeit entscheidend. Bei sehr kurzfristigen Änderungen können Terminverschiebungen nicht ausgeschlossen werden. In diesen Fällen gilt es, die Impfdosen so zu verteilen, dass möglichst wenige Termine verschoben werden müssen. Aktuell haben wir die Situation, dass Moderna für Mai eine um 25 Prozent reduzierte Impfstofflieferung angekündigt hat. Dies ist sehr ärgerlich, da dadurch das Impftempo gedrosselt wird. Durch die frühzeitige Ankündigung konnten wir den Impfplan aber rechtzeitig anpassen. Damit können die impfwilligen Personen alle gebuchten Termine wahrnehmen.

Welche Vorkehrungen trifft der Kanton Zürich, damit alle Impfwilligen trotz der unsicheren Planungsgrundlage möglichst rasch geimpft werden?

Seit Mitte April stellt der Kanton Zürich Zweitimpfdosen nicht mehr physisch zurück. Das bedeutet, dass die Impfkampagne jetzt an Fahrt aufgenommen hat. So können wir im April und im Mai eine grössere Anzahl Erstimpfungen durchführen. Gleichzeitig steigt damit das Risiko von Terminverschiebungen, falls eine Impfstofflieferung nicht pünktlich eintreffen sollte. Der Bund hat jedoch mehrmals bekräftigt, dass die Hersteller ihre Lieferversprechen einhalten werden.

Ausblick

Impfung nach bestätigter COVID-19 Erkrankung

Personen, die bereits eine COVID-19-Erkrankung durchgemacht haben, wird von der Eidgenössischen Kommission für Impffragen (EKIF) empfohlen, die Impfung erst sechs Monate nach der Erkrankung durchzuführen. Ausgenommen davon sind besonders gefährdete Personen, die bereits nach drei Monaten eine Impfung erhalten sollen. Zudem wird neu empfohlen, Personen mit bestätigter COVID-19-Erkrankung nur noch eine Dosis mRNA-Impfstoff zu verabreichen.

Impfung von immobilen Personen

Ab sofort können Ärztinnen und Ärzte die von ihnen betreuten immobilen Personen für die COVID-19-Impfung anmelden. Mobile Impfequipen suchen die bettlägerigen Personen zuhause auf und impfen sie. Die Impfequipen werden durch Knechtcare in Zusammenarbeit mit der Praxis am Bahnhof gestellt. Die Anmeldefrist läuft noch bis zum 3. Mai 2021.

Alle Informationen rund um die COVID-19-Impfung im Kanton Zürich werden laufend unter zh.ch/coronaimpfung aktualisiert.

Stand Impfungen per 29.4.2021:

1. Impfdosis: 264'583 / 2. Impfdosis: 124'262 / Total Impfdosen: 388'845

Haben Sie Anregungen für zukünftige Ausgaben des ZÜRI IMPFT? Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung an kommunikation@gd.zh.ch.